



**Detlef Wetzel**

**Erster Vorsitzender der IG Metall**

**Pressekonferenz**

**Forderungsempfehlung für die Tarifrunde der  
Metall- und Elektroindustrie 2015**

**Frankfurt, 11. November 2014**

**Sperrfrist: Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Am vergangenen Freitag haben in allen IG Metall-Bezirken die Tarifkommissionen für die Metall- und Elektroindustrie getagt.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse hat der IG Metall-Vorstand eine bundesweite Tarifempfehlung für die weitere Debatte in den Bezirken formuliert:

**Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen sollen um bis zu 5,5 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten erhöht werden**

**und**

**die IG Metall fordert den Abschluss eines Tarifvertrages zum Thema Altersteilzeit**

**sowie**

**verbindliche tarifliche Regelungen zu Thema Bildungsteilzeit.**

Über die beiden letztgenannten qualitativen Forderungselemente wird sie im Anschluss mein Kollege Jörg Hofmann informieren.

Insgesamt kann ich festhalten: „Verlässlichkeit“ ist weiterhin die tarifpolitische Leitlinie der IG Metall, auch in der kommenden Runde für die Metall- und Elektroindustrie.

Deshalb basiert auch diesmal unsere Forderungsempfehlung auf den Eckpunkten, die unsere gute Tarifpolitik bereits in den letzten Jahren kennzeichneten:

- Wir setzen mit und für unsere Mitglieder einen fairen und angemessenen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung durch.
- Wir bestehen auf qualitative Tarifregelungen, wenn sie im Interesse der von uns vertretenen Branchen und Beschäftigten sinnvoll und notwendig sind.

Die IG Metall ist mit dieser Politik bisher gut gefahren. Dabei hat es eine lange Tradition, sich eben nicht nur auf das Entgelt zu konzentrieren. Denn: Unser Ziel ist das Gute Leben. Und dazu ist mehr als Geld nötig.

Das hat auch unsere große Beschäftigtenbefragung im Jahr 2013 ergeben. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine mittelfristige, gesellschaftspolitische, betriebspolitische und eben auch eine tarifpolitische Agenda der IG Metall.

Der Wunsch der Beschäftigten nach besserer Arbeitszeitgestaltung zur Vereinbarkeit von Arbeit und Leben ist als wesentliches mittelfristiges tarifpolitisches Ziel darin enthalten.

Bei den qualitativen Forderungen in der jetzt anstehenden Tarifrunde haben wir vor allem zukünftige Anforderungen an die Beschäftigten im Blick.

Lassen Sie mich nachfolgend einige Anmerkungen zu unserer Forderungsempfehlung für die Entgelterhöhung machen:

Bei der Diskussion über unsere Entgeltforderung plädiere ich für Sachlichkeit. Ich weiß, das steht im Widerspruch zur aktuellen öffentlich sehr emotional geführten Debatte über die ökonomische Situation in Deutschland.

Man hört derzeit im Zweitage-Rhythmus sich widersprechende Meldungen und Kommentare zur konjunkturellen Lage. Dazu kommt der vor Tarifrunden übliche warnende Ton. Da könnte es einem schon mulmig werden. Vor manchen Berichten wohl gemerkt, nicht vor der Lage der deutschen Wirtschaft!

Wie stellt sich die konjunkturelle Situation aus unserer Sicht bei einer nüchternen Betrachtung der Fakten dar?

Die Grundlagen unserer Forderung sind die gleichen wie immer: Wir legen erstens die gesamtwirtschaftliche Trendproduktivitätsentwicklung zugrunde.

Dazu kommt zweitens die Höhe der durch die EZB vorgegebenen Zielinflationsrate.

Drittens - je nach konjunktureller Lage oder im Sinn notwendiger Konjunkturimpulse - eine Umverteilungskomponente.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stellt sich aus unserer Sicht folgendermaßen dar:

Für das kommende Jahr ist laut Herbstgutachten ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,2 Prozent zu erwarten. Andere große Wirtschaftsinstitute liegen mit ihren Prognosen bei bis zu 1,9 Prozent. Das ist weiterhin ein stabiles Wachstum.

Bei der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung haben wir einen stabilen Aufwärtstrend, wenn man die saisonalen Einflüsse berücksichtigt.

Über 50 Prozent der vom ifo-Institut befragten Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie bewerten die Lage als nach wie vor gleichbleibend gut.

Formulierungen wie im Handelsblatt von Ende Oktober „Die abgesagte Rezession – Deutsche Manager erwarten bald wieder ein deutliches Wachstum“ richten einen positiven Blick in das Jahr 2015 - und um dieses Jahr geht es bei der Entgelterhöhung.

Aktuell gibt es weitere positive Nachrichten:

- Der Einkaufsmanagerindex des Markit-Instituts stabilisiert sich auf einem Niveau, das Wirtschaftswachstum signalisiert.
- Der Konsumklimaindex für November bewegt sich weiter auf hohem Niveau.
- Der ifo-Exportklimaindex hat sich im September verbessert.

Das alles spricht dafür, dass wir uns in einer stabilen Situation befinden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

für konjunkturelle Untergangsszenarien besteht also kein Anlass.

Die schlechtere Stimmungslage in diesem Sommer hatte vor allem außenwirtschaftliche Gründe. Ich sage nur das Stichwort Ukraine/Russland und Sanktionen.

Nach wie vor bleibt die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone verhalten. Von einer Erholung ist leider immer noch keine Rede.

Wo müssen wir also ansetzen?

Dreh- und Angelpunkt für das erwartete Wachstum ist auch im Jahr 2015 der private Konsum.

Eine nachhaltige Steigerung des privaten Konsums ist von allen Instituten in ihren Prognosen vorausgesetzt worden. In der Gemeinschaftsprognose wird für 2015 von einem Anstieg des privaten Konsums von 1,4 Prozent ausgegangen.

Dafür sind höhere Entgelte notwendig.

Die Unternehmen können das finanzieren. Die Netto-Umsatzrendite in der Metall- und Elektroindustrie wird auch 2014 mit 3,6 Prozent ein hohes Niveau erreichen.

Es ist also nur recht und billig, wenn die Beschäftigten auch ihren fairen Anteil an den guten Gewinnen erhalten.

Auch das Bundesfinanzministerium teilte vor nicht allzu langer Zeit mit, dass die Kapitalgesellschaften angesichts der guten Gewinnsituation ihre Steuervorauszahlungen um fast sechs Prozent erhöht haben.

Wir gehen auf Grundlage der vorliegenden Informationen von einem mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Trendproduktivitätswachstum von bis zu 1,5 Prozent aus.

Dabei möchte ich nicht verhehlen:

Die betriebliche Situation in der Metall- und Elektroindustrie ist uneinheitlich. Das betrifft die Auftragseingänge ebenso wie die Frage der Produktion.

Unsere Forderungsempfehlung zur Entgelterhöhung soll sowohl diejenigen zufrieden stellen, die in einer sehr guten wirtschaftlichen Situation sind. Sie soll aber auch dazu geeignet sein, die mitzunehmen, die aufgrund abweichender Entwicklung in ihrer Branche zur Zeit nicht auf der wirtschaftlichen Sonnenseite zu finden sind.

Gleichwohl geht es aber der deutschen Metall- und Elektroindustrie in der Summe deutlich besser, als es die nicht selten interessengleiteten Klagen der letzten Wochen vermuten lassen.

Deshalb komme ich zu folgendem abschließenden Ergebnis:

Wir haben unter Berücksichtigung der Zielinflationsrate der EZB von zwei Prozent und einer gesamtwirtschaftlichen Trendproduktivitätsentwicklung mit 1,5 Prozent einen verteilungsneutralen Spielraum von 3,5 Prozent. Hinzu kommt eine Umverteilungskomponente. Insgesamt führt das zu einer Forderungsempfehlung im Gesamtvolumen von bis zu 5,5 Prozent.

Zu den beiden qualitativen Elementen unserer Tarifforderung gebe ich dem Kollegen Jörg Hofmann das Wort und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.